

Kleine Korrekturen möglich

Wie lange Arnold an seinen Stücken sitzt, könne er gar nicht sagen. Mit einer spitzen Feder, die jedes Papier durchlöchern würde, trägt er die Farbe auf. Diese besteht aus Glaspulver, das mit Wasser und ein wenig Zucker vermischt wird. „Die Farbe trocknet ruckzuck“, erklärt Arnold seine Arbeit. Kleine Korrekturen könne er mit dem Skalpell vornehmen, oder mit ein wenig Feuchtigkeit ganze Bilder wieder entfernen - natürlich nur vor dem ersten Brandvorgang. Mehrfach werden die Objekte in dem Ofen bei bis zu 800 Grad Celsius gebrannt, wobei die Glaspartikel mit der Oberfläche verschmelzen.

Das perfekte Stück ist ein Ideal für Arnold. „Natürlich gibt es einzelne Exemplare, die nicht mehr zu toppen sind“, gesteht er. Aber meisterlich bedeute für den 54-Jährigen, dass ein bestimmtes Level nicht mehr unterschritten werde. Sein Hauptlebenswerk sei das Wappenarchiv. Auf seinem Rechner hat er die verschiedenen Bestandteile von Wappen, wie Adler, Greif, Helme oder Hermelin-Baldachine digitalisiert. „So kann ich mit einzelnen Elementen immer neue Motive zusammenstellen - je nach Wunsch des Auftraggebers.“

Was zappelt da im Netz?



Aus: Hessen-L <hessen-l@genealogy.net>
Für Datierungsfragen benutze ich immer gern den "guten alten" Grotefend, den es inzwischen auch online gibt:

"Zeitrechnung des Deutschen Mittelalters und der Neuzeit von Dr. H. Grotefend HTML-Version von Dr. H. Ruth"

<http://www.manuscripta-mediaevalia.de/gaeste/grotefend/grotefend.htm>

Sprechstunde und Beratung

der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Göttingen:
Jeden 1. und 3. Freitag im Monat (außer Juli und August),
von 15 bis 17.30 Uhr,
im historischen Gebäude der Uni-Bibliothek,
Papendiek 14 (Lichtenberghof),
Raum 0.202, der Raum befindet sich im Foyer links hinter dem Behinderteneingang und ist durch ein Plakat gekennzeichnet.
Wir bitten Sie, ihre Garderobe und ihre Taschen in den Schränken im Foyer einzuschließen.

Ihre Anmerkungen, Kritiken, Korrekturen, usw. bitte an: Bernd Siebert, Bernshausen, Oberdorfstraße 4, 37136 Seeburg, Telefon 05528/98130, Fax: 98131,
e-mail: BerndHSiebert@t-online.de, oder an die Anschrift der Gesellschaft!
©Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e.V.

Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e.V.

Verein für Familienforschung
und Wappenkunde
Postfach 2062 · 37010 Göttingen



Mitglieder-Info Nr. 29 September 2008

Einladung

zum

Tag der Familienforscher

Sonnabend, den 25. Oktober 2008, 10 Uhr,
in der historischen Gaststätte "Schwarzer Bär",
Kurze Str. 12, Göttingen.

Ein Parkhaus ist in der Hospitalstraße.

Dr. Gudrun Pischke:

Zur Kopfsteuerbeschreibung des Jahres 1689 im Fürstentum Göttingen

Im Kopfsteuerregister des Jahres 1689 sind die im Fürstentum Göttingen lebenden Menschen, Männer und Frauen - ledig, verheiratet, verwitwet - und auch die Kinder, in ihren Hausgemeinschaften, mit ihren Erwerbstätigkeiten und ihrem Landbesitz altersmäßig erfasst und amtsweise nach Orten aufgeführt.

Die Erfassung sämtlicher Landesbewohner - aller „Köpfe“ - war Grundlage einer Sonderbesteuerung, die jeden einzelnen ab dem 12. Lebensjahr betraf.

Das Kopfsteuerregister ist für den einzelnen Ort hinsichtlich Wirtschaft und Gesellschaft eine wahre Informationsfundgrube, darüber hinaus für familiäre Bindungen - und das nicht nur innerhalb eines Ortes.

Anschließend um ca. 11 Uhr:

Anna-Carolina Vogel:

„Die neuen Särge und die neuen Wiegen...“

Bevölkerungsentwicklung im Amt Niedeck zwischen 1690 und 1875.

Anna-Carolina Vogel widmet ihren Vortrag der Frage, inwiefern sich wirtschaftlicher und soziokultureller Wandel auf die demografische Entwicklung der ländlichen Lokalbevölkerung ausgewirkt hat. Dabei nimmt

die Referentin sowohl kurzfristige Ereignisse als auch langfristige Trends in den Blick. Schauplatz ist das ehemalige Amt Niedeck vor den Toren Göttingens, das einst die Dörfer Groß und Klein Lengden, die Domäne Niedeck und das Gut Kerstlingeröderfeld umfasste.

Im Anschluss an die Vorträge besteht wie immer Gelegenheit zum hofentlich regen Gedankenaustausch. Ich freue mich, Sie am 25. Oktober begrüßen zu können. Bitte bringen Sie interessierte Freunde und Bekannte mit.

Mit freundlichen Grüßen
Tilo Rumann

Die Rumanns in Amerika

Die Rumanns in Amerika: Der Hollywoodschauspieler Siegfried Rumann (1884-1967) (4. Teil und Schluss)

Wesentlich später als Carl August Rumann (1846) und Friedrich Theodor Rumann (1849) zog es den Theaterschauspieler Siegfried Rumann nach Engagements an den Bühnen in Kiel und Stettin im Jahre 1923 in die USA. Er war am 11. Oktober 1884 in Hamburg geboren worden. Sein Vater war der aus Langenholtensen bei Northeim stammende Alban Rumann. Damals bestand noch der Rumannsche Hof in Langenholtensen, dort wo sich jetzt die städtische Grundschule im Kirchtal befindet. Siegfried Rumann war Nachkomme des Calenberger Oberamtmannes Johann Levin Christoph Rumann (1705-1774), des Erbauers des unter Denkmalschutz stehenden Verbändehauses am Entenmarkt in Northeim. Es diente von 1842 bis 1959 als Rathaus (siehe auch „Das ehemalige Rathaus am En-

tenmarkt in Northeim. Zu Geschichte und Gegenwart“, in: Südniedersachsen, 35. Jg. 4/ Dezember 2007). Siegfried nahm am 1. Weltkrieg teil und studierte anfangs Elektrotechnik, wechselte dann aber auf die Schauspielschule in Hamburg, was nicht verwundert, wenn man weiß, dass sein Vater Alban zeitweilig Direktor einer Schauspieltruppe war. In den USA eroberte Siegfried Rumann schnell die Theaterbühnen und trat bald mit den bekanntesten Schauspielern jener Zeit wie Ethel Barrymore, Katherine Cornell und Tallulah Bankhead auf. Am Sonntag, dem 17. November 1929, berichtete die „New York Times“ mit Bild über seinen Auftritt in der Titelrolle des George S. Kaufman und Alexander Woolcott-Stücks „The Channel Road“ am Plymouth Theater. Mit dem Aufkommen der Filmindustrie avancierte Siegfried Rumann schnell zu einem gefragten und in den USA bekannten Filmschauspieler. Die Liste seiner Filme umfasst mehr als 130 Wer-

Bibliografische Schriften zur Schweizerischen Familienforschung, Hefte 12 - 16, zusammen 2 €,

Johann Christoph Gatterer, Abriß der Genealogie, Sonderdruck zum 50. Jub. Des Degener Verlags, Neustadt a.d.Aisch 1960, 2 €,

Kühns: Die Familie Kühns, ohne Ort, ohne Jahr, 2 €,

Strauß, Ahnenliste der Geschw. Strauß, Neustadt a.d.Aisch 1971, 2 €

Langenheim, Christian Ludwig Ulrich (von) Born, Hamburg 1984, 1 Hessische Familienkunde, Band 8 1966 1967, gebunden, 5 €

Pusch: Ahnenliste Ingeborg und Edith Pusch, Ahnenliste Hildegard Stukenbrock, Nachträge, Neustadt a.d.Aisch 1965, 1 €

Heraldik

Über unser Mitglied Hans-Otto Arnold erschien am 30. Mai 2008 im Göttinger Tageblatt ein umfangreicher Artikel. Mit freundlicher Genehmigung der Autorin drucken wir diesen hier ab.

Wenn Sie sich mit dem Gedanken tragen, ein Familienwappen zu stiften, dann ist Herr Arnold der richtige Ansprechpartner! Seine Entwürfe entsprechen voll und ganz den historischen Regeln der Heraldik.

Arnold: „Perfektes Stück ist ein Ideal“

Porzellan und Glasmalermeister arbeitet als freischaffender Künstler

Schriftzüge, Bilder und Wappen malt Hans-Otto Arnold aus Weende auf Porzellan, Glas und Urkunden. Der freischaffende Künstler geht seiner Arbeit mit viel Liebe zum Detail nach und erstellt derzeit ein digitales Wappenarchiv. Von Dörte Janßen

Unzählige Bierkrüge und Porzellandeckel stehen und liegen in den Regalen im Keller. Es ist das Reich von Hans-Otto Arnold. Hier arbeitet er mit viel Liebe zum Detail an seinen Porzellanstücken. Auf dem Arbeitstisch sind Pinsel, Skalpelle und anderes Werkzeug in Reichweite. Mit ruhiger Hand schreibt das ehemalige Ratsmitglied und der heutige stellvertretende Bürgermeister in Weende (CDU) einen Namen auf ein Porzellanschild.

„Das ist wie beim Schießen“, merkt der gelernte Glas- und Porzellanmalermeister an. „Man kann sich auch reinruckeln“, sagt er mit einem Lächeln. Der als freischaffender Künstler tätige Arnold kann seine Aufträge gar nicht mehr zählen: Familien- und Gemeindewappen, Bierkrüge für Studentenbruderschaften aus der ganzen Bundesrepublik und Anfragen aus China und Amerika, um nur einige zu nennen. Angefangen hat alles in der 70er Jahren in Niederbayern, wo er seinen Wehrdienst absolviert habe. „Da war es noch ein Hobby.“ 1981 habe er sich selbständig gemacht.

Lesen alter Schriften

Der Vorstand der Gesellschaft beabsichtigt einen Lehrgang zum Lesen alter Schriften durchzuführen. Er soll in einem kleinen Kreis in unserer Bibliothek stattfinden. Wenn Sie an einer Teilnahme interessiert sind, melden Sie sich bitte umgehend bei Herrn Siebert (siehe Impressum) oder bei unserer Schriftführerin Frau Dr. Baalman, Himmigerode Nr. 7, 37130 Gleichen.

Um Hilfe wird gebeten

Der Vorstand bittet dringend um Mitarbeit in unserer Bibliothek! Neben den in einer Bibliothek üblichen Aufgaben, liegen dort einige Nachlässe, die dringend bearbeitet werden müssen. Wenn Sie sich für diese Aufgaben interessieren, melden Sie sich bitte bei unserem Vorsitzenden oder der Schriftführerin. Beide erreichen Sie über die Anschrift der Gesellschaft.

Bücherverkauf

In der Bibliothek der Gesellschaft befinden sich zahlreiche Dubletten von Büchern und Zeitschriften. Nach und nach werden diese hier zum Verkauf angeboten. Die genannten Preise verstehen sich zuzüglich Porto. Wenden Sie sich bitte an Bernd Siebert, siehe Impressum.

Nds. Landesver. f. Familienk. (Hrsg.): Die Leichenpredigten des Stadtarchivs Braunschweig, Bd. 6, Pabst - Rutelius, Hannover 1982, 10 €

Ders.: Band 7, Saccus - Sennert(us), Hannover 1983, 10 €

Ders.: Band 8, Sensius - Tzisowski, Hannover 1984, 10 €

Ders.: Band 9, Üker - Zywitzki u. Anhang, 10 €

Wentscher u.a.: Auslese von Aufsätzen über das Thema Tiel und Wege der Familienforschung, Limburg 1961, 3 €

Kiene: Das Geschlecht Kiene, Göttingen 1959, 10 €

Geßner (Hrsg.): Deutsches Familienarchiv Band 57, Neustadt a.d. Aisch 1973, 10 €

Mack: Braunschweiger Bürgergeschlechter im 16. und 17. Jahrhundert, Göttingen 1985, 10 €

Ollrog: Die Bewohner der Burg und des Amtshofes Niedeck im Laufe der Jahrhunderte, Sonderdruck aus dem Gött. Jahrbuch 1963, Göttingen 1963, 2 €

Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung, Jahrbuch 1976, 1977, 1980 und 1984, je 2 €

ke, darunter „Die Königsloge“ (1929), „A Night at the Opera“ (1935), „Ninotschka“ (1939), „Berlin Correspondent“ (1942), „Remember Pearl Harbor“ (1942), „The Hitler Gang“ (1944) in der Rolle des Generals von Hindenburg, „A Night in Casablanca“ (1946), „Kaiserwalzer“ (1948), „The Glenn Miller Story“ (1954), „White Christmas“ (1954), „The Last of the Secret Agents“ als

Prof. von König (1966) u. v. a. m. In seinem letzten Film „Way...Way Out“ spielte er 1966 einen russischen UN-Delegierten, der mit dem Schuh auf das Rednerpult schlug (Nikita Chruschtschow!). Außerdem trat er in vielen Fernsehserien und TV-Werbepots auf. Siegfried Rumann bevorzugte in seinen Filmrollen Charakterdarstellungen von oft stark überzeichneten bis karikierten deutschen



Johann L.C. Rumann (1704 - 1774), Ahnherr des amerikanischen Filmschauspielers Siegfried Rumann und der Regisseurin Doris Dörrie.
Ölporträt des Hofmalers Johann Georg Ziesenis im Historischen Museum Hannover.

Offizieren, Professoren oder Kellnern, was ihm einmal einen Brief mit einer heftigen Rüge der Deutschen Botschaft in Washington eintrug. Hierauf antwortete er: „Ich will Ihnen lieber nicht sagen, was ich mit jenem Brief gemacht habe.“ Es ist bekannt, dass sich solche Filme in Großbritannien und den USA großer Beliebtheit erfreuten. Wegen seiner kritischen Haltung zu Deutschland, vor allem in der Zeit des Nationalsozialismus, ist er offenbar nie in seine Heimat zurückgekehrt, obwohl er seine Wurzeln genau kannte. Das beweist ein Antwortbrief, den er am 18. August 1938 an Eugène Rumann in Frankreich auf dessen Anfrage hin geschrieben hat. Es heißt darin u. a.: „Dear Sir, ich weiß nicht viel über unsere Abstammung. Aber ich weiß, dass unter unseren Vorfahren zurück bis 1585

einige ein Schloss in der Nähe von Northeim in Hannover, Deutschland, besessen haben. Der kleine Fluss Rume mit einer bekannten Quelle wird als Namensgeber der Familie angesehen (oder umgekehrt). Vielen Dank für Ihr Interesse, Herzlich Ihr Sig Rumann“.

Siegfried Rumann hatte auch keine Kontakte zu den anderen „Rumännern“ in den USA. Über seine persönlichen Lebensverhältnisse wissen wir lediglich, dass seine Frau Clara hieß. Sie hatten wahrscheinlich keine Kinder. Dass sich Sig Ruman völlig amerikanisiert hatte, beweist auch die geänderte Schreibweise seines Namens.

Am 15. Februar 1967 berichtete die „Los Angeles Times“ mit der Überschrift „ Sig Ruman, Famous for His German Roles, Dies“. Nachdem er sich eine Woche lang in der kalifornischen Wüste aufgehalten hatte, sei er außerhalb seines Hauses in Julian im Distrikt San Diego beim Entladen seines Campingwagens einer Herzattacke erlegen. Der Artikel enthält eine Würdigung seines beruflichen Lebens und vergisst natürlich nicht, die frühere Rüge der deutschen Botschaft und die heftige Reaktion Sig Rumans zu erwähnen.

Siegfried Rumann ist nicht der einzige Nachfahre des Oberamtmannes Johann Levin Christoph Rumann aus Northeim, dessen Leben eng mit Film und Fernsehen verbunden war. Auch die am 26. Mai 1955 in Hannover geborene Filmregisseurin und Schriftstellerin Doris Dörrie stammt von Johann L.

C. Rumann ab und auch sie wirkte in den USA, wenn auch nur von 1973 bis 1975 zum Studium an der Universität von Stockton in Kalifornien und der New School for Social Research in New York. Bekannt sind z. B. ihre Filme „Männer“ (1985), „Paradies“ (1986), „Ich und Er“ (1987) und „Kirschblüten-Hanami“ (2008). Die Liste ihrer Ehrungen, Auszeichnungen und Preise ist lang. Die Mutter von Doris Dörrie, Frau Kristin Dörrie, war 1943 wegen der Bombenangriffe für einige Wochen mit einer Klasse der Wilhelm-Raabe-Schule von Hannover nach Northeim evakuiert. Sie beteiligte sich im Herbst 2005 an der „Langen Nacht der Offenen Häuser“ in Northeim und stellte das Haus ihres Vorfahren am Entenmarkt der interessierten Öffentlichkeit vor.

Das nächste Rumann-Familientreffen findet voraussichtlich 2010 in den USA statt. Wenn es keine triftigen Hinderungsgründe gibt, wollen wir gern wieder die weite Reise antreten, um daran teilzunehmen, die Familienbände zu festigen und auch die nachfolgende Generation mit einzubeziehen.

Quellen: John Friedell, Wisconsin: A history of the descendants of Cord I Rumann, born near Northeim, Germany about 1355, Volume I, 2001, S. 237-241
Familienarchiv Rumann

Tilo Rumann

Was zappelt da im Netz?



Der nachfolgende Text stammt aus der AUSTRIA-Liste. Die Aktion 1000 Augen wurde vom Verfasser der Mail und einigen Mitstreitern ins Leben gerufen. Die Liste selbst ist für eine Veröffentlichung in diesem Info zu umfangreich. Die Liste kann aber bei angefordert werden, siehe Impressum.

Wer an der Liste selbst teilnehmen möchte wendet sich direkt an Herrn Ofner, siehe dazu die E-Mail-Adresse am Ende des Textes.

Bernd Siebert

AKTION 1000 AUGEN

Liste 1, Juli 2008

Liebe Freunde und Kollegen!

Manche Forschungskollegen suchen einen Namen (und seine Varianten) weltweit. Diesen Kollegen zu helfen ist die Intention dieses Projektes.

Falls Sie also auf einen dieser gesuchten Namen stoßen, egal in welchem Land und egal ob in Matriken (Kirchenbücher), Grundbüchern, Meldezetteln, Zeitungen, Büchern, auf Grabsteinen, in Archiven, in Geschäftsaufschriften, elektr. Medien (TV, Radio, Internet) usw. dann verständigen Sie diese suchenden Kollegen bitte direkt davon.

Da man natürlich nicht alle gesuchten Namen im Kopf haben kann, soll diese kleine Namens-Liste eine Hilfestellung in Zweifelsfällen sein, ob dieser Name gesucht wird, bzw. wer ihn sucht. Die Liste ist absichtlich so klein und einfach gehalten, daß sie auf ein Blatt A4 paßt, in jeder Briefftasche Platz hat und damit problemlos immer mitgenommen werden kann.

Diese Aktion bedeutet nicht, daß man nach allen diesen Namen aktiv suchen soll, diese Liste soll lediglich Hilfestellung bieten, falls man über einen "verdächtigen" Namen stolpert.

Diese Aktion ist weder auf Österreich, noch auf das alte Österreich-Ungarn beschränkt, es geht ja um weltweite Namenssuche. Sie ist langfristig gedacht und braucht um erfolgreich zu sein wohl einige Zeit der Sickerwirkung. Diese Aktion ist nicht auf Gewinn ausgerichtet, sondern soll der privaten Familienforschung dienen.

TEILNAHME:

Diese Namensliste wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet, ergänzt und neu verbreitet. Ihre Weiterleitung an genealog. Mail-Listen, Foren, Zeitungen usw. ist ausdrücklich erwünscht.

Damit der Umfang im überschaubaren Rahmen bleibt, darf pro Forscher nur ein Name aufgenommen werden, und auch der nur, wenn er generell (überall) gesucht wird. Lediglich eine einzige Einschränkung (zeitlich) ist erlaubt. Häufige Namen (z.B. Richter, Schuster, Schneider, Schmidt) sind nicht zugelassen, einfach weil das sinnlos wäre. Teilnehmen kann nur, wer per E-Post erreichbar ist.

Teilnahmewünsche und Adreßänderungen bitte direkt an guentenr.ofner@chello.a

Mit freundlichen Grüßen

Günter Ofner und Dkfm. Helmuth Tautermann